

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 12 (1999)

Heft: 12

Artikel: Schön gewaschen : die Arbeiten von Lavabo-Lavabelle

Autor: Seger, Cordula

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-121207>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

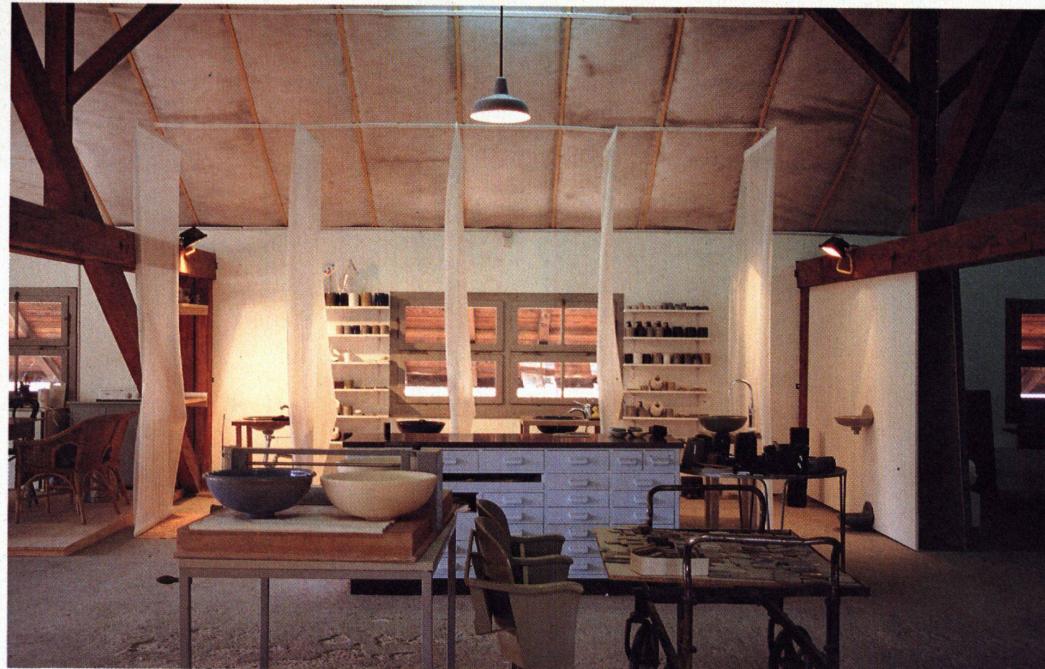
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

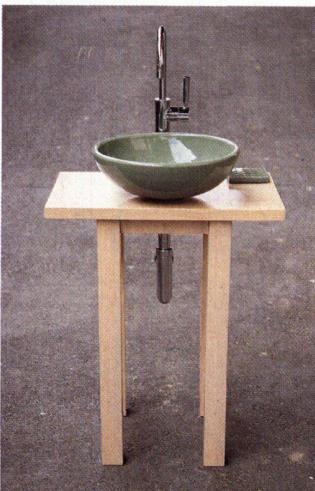
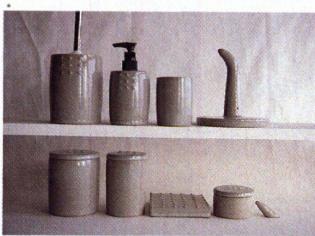
Werkstatt und Showroom von Lavabo-Lavabelle unter einem weiten Dach in Biel



Schön gewaschen

Die Keramikerinnen Isabelle Müller und Barbara Schwarzwälder bauen seit zwei Jahren am Label Lavabo-Lavabelle in Biel. Sie formen auf der Töpferscheibe runde Lavabos und zeigen einen Weg, wie das Design der kleinen Serie seinen Platz finden kann. Hartnäckig, charmant, hoffnungsvoll.

Rund ums Bad findet alles in den passenden Topf, den Spender oder auf den gerippten Seifenträger



Die Waschschüssel neu gedacht und in Form gebracht

Breite und bauchige, kleine und grosse, hohe und tiefe Lavabos stehen in der Werkstatt von Isabelle Müller und Barbara Schwarzwälder in Biel. Auf dem Grund der Schüsseln sitzt ein normiertes Loch, hier wird das Abflussrohr angeschlossen. Die Glasuren wirken lebendig, sie weisen feine Haarrisse auf und eine fließende, zarte Farbe, die dem Becken Tiefe verleiht. Die Keramikerinnen suchen nach dezenten Farben, die nicht sofort ins Auge stechen, mit denen man aber auch über längere Zeit leben möchte: Wasserblau, Grau, warme Grünnuancen. Bei 1300 Grad brennen sie die Lavabos aus Steinzeug im grossen Elektrofen, für die Glasur verwenden sie den Gasofen, hier werden die Töne wässriger und weniger plakativ. Die Arbeit kostet Zeit, die empfindlichen Rohlinge müssen während des Trocknens gekehrt und gewendet werden. Vom Arbeiten an der Töpferscheibe bis zum fertig glasierten Produkt dauert es etwa sechs Wochen – eine entschieden herzhafte Konkurrenz zur industriell gefertigten Sanitätkeramik. Zwei Keramikerinnen treten an und sagen: Wir gestalten ein Angebot, das – für Kenner – an Designqualität, Charme und Witz der Standardproduktion Paroli bieten kann.

Rund ums Bad

Im hohen Dachraum eines alten Gewerbebaus haben die beiden Keramikerinnen ihr Atelier eingerichtet, es ist Produktionsort und Showroom in einem. Zu den massgefertigten Lavabos entwerfen Isabelle Müller und Barbara Schwarzwälder auch die Badezimmermöbel. Sie kombinieren die runden Schüsseln mit quadratischen Flächen, vom Schreiner massiv oder in Schicht-

holz gefertigt. Die Lavabos stehen auf schlichten Tischen und erinnern an die Waschschüsseln aus alten Zeiten oder sind bündig in eine Ablage eingelassen. Klare, zurückhaltende Armaturen ergänzen den Auftritt. Zu den Lavabos gehört eine Reihe von Badeaccessoires, Zahnbürstenhalter, Seifenspender, Seifenträger und Döschen stellen sie als Kleinserien her. Zur Zeit entwickeln sie aber auch eine Duschwanne.

Die eigene Firma

Lavabo-Lavabelle will Gebrauchsgegenstände entwerfen und selbst herstellen, die nicht kunsthandwerklich daher kommen. Anfangs 1998 haben die zwei Frauen begonnen, ihre Werkstatt einzurichten und haben dafür 40 000 Franken in die Hand genommen. Die beiden Öfen waren teuer, zusätzliche Strom- und Gasleitungen mussten gelegt werden, dazu kommen Werkzeuge, Material und nicht zu vergessen die gewichtige Stromrechnung. Im letzten Herbst schliesslich präsentierten sie erstmals ihre Kleinserie und den passenden Prospekt. Die Reaktionen waren freundlich, aber unverbindlich; verkauft wurden sie zu wenig. Schritt um Schritt geht es voran; Privatleute, Architekten und auch Installateure kommen auf die Frauen zu. Die Preise – um die 1000 Franken für ein Lavabo – bedingen das Wissen und den Willen des Kunden für das Besondere. Von ihrer Arbeit leben können Isabelle Müller und Barbara Schwarzwälder noch nicht. Ihr Mut aber überzeugt.

Cordula Seger

Lavabo-Lavabelle haben den Förderpreis '99 des Kiwanis Clubs Bern-Aare gewonnen. Anerkennungen gehen an die Schmuckdesignerin Simone Gugger, Bern und an die Keramikerin Carolin Andrin, Mollens.